

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Bauernhöfe im Amte Vechta

Pagenstert, Clemens

Vechta, 1908

IV. B. Schwege.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6711

Hühner. An Burg Dinklage 9 Gr. Knechtegeld und 1 Huhn. Dem Küster 3 Eier und 1 Gänsebrust. Vhst. 1618: 5 Pf., 4 R., 6 R., 12 Schw. (Heuerm. 1 R.); 1669: 2 Pf., 2 R., 4 R., 3 Schw.

11. Brenner Kröger, 13 ha, 1879 von Zeller Arnold Schulte angekauft. 1593 Gerb Kroger. Gutsherrnfrei. Monatsch. $\frac{3}{4}$ fl. . Um 1600 erhielt Kröger aus der Mark einen Zuschlag von 1 Sch. S., zahlte dafür dem Drost 2 fl. und lieferte den Bauern 1 Tonne Bier. 1545: 1 R., 2 Schw.

12. fl. Sextro, 12 ha. 1593 Gilert Sextroe. Gutsherrnfrei. Monatsch. 14 Schill. Am Anth. 45 Gr. Herbstsch. An Burg Dinklage 9 Gr. Knechtegeld und 1 Huhn. An den Küster 3 Eier und 1 Gänsebrust. Vhst. 1545: 2 R., 2 R., 2 Schw.; 1669: 2 Pf., 2 R.

13. †† Devermann, 3 ha, seit 1890 Bes. Gl. Ruholl, mit Nachorst Stelle vereinigt.

14. Blömer, jetzt Prüllage (9 ha), Blankenpohl, jetzt Reinermann (12 ha). Eigner fl. Sextro (10 ha).

IV. B. Schwege.

Die Bauerschaft Schwege besteht aus den Ortschaften Schwege, Ostendorf und Freie Schwege und hatte früher 2 Marken, die Schweger Mark und die Wösten Mark. Die erstere, 1871 189 ha groß, ist 1883 geteilt worden, die letztere, an der die Dinklager, zum Teil auch Langweger und Schweger interessiert waren, 1868 308 ha groß, ist 1873 geteilt. Innerhalb der Bauerschaft liegt die sog. Freie Schwege, jetzt die beiden Halberben Kohorst, seit 1884 Kröger, (46 ha) und Mietfeld (49 ha). Über den Charakter der Freien Schwege, ob adeliges freies Gut oder schatzpflichtiges Bauerngut, ist im 17. Jahrh. viel gestritten worden. Soweit die Nachrichten zurückreichen, war die Stelle anfangs im

Besitze der Herrn von Lutten, kam von diesen an die Familie von Quernheim und dann an von Westerweher aus Ostfriesland. Haitter von Westerweher verkaufte sie 1565 an Bener Uldingha von Gifel. Dieser errichtete auf der Stelle eine Wirtschafft und bat unter dem 15. August 1567 den Fürstbischof Johann von Hoya um Aufnahme als Landesunterthanen, adeligen Landsassen und Burgmann. Bevor aber eine Antwort kam, starb 1569 Bener Uldingha ohne Leibeserben und ohne Testament. Weil er biesterfrei verstorben war, nahmen die Beamten in Bechta den Nachlaß als dem Fürsten heimgefallen in Beschlag, und der Bischof schenkte Hof und Gut 1570 Johann von Dinklage dem Jüngerem, der sich auch mit Hülfe des Bechtaer Amtsdrosten Johann von Dinklage des Älteren in den Besitz desselben setzte. Hiergegen protestierten die nächsten Erben des Bener, Egger Houverda zu Uphusen und Wolthusen und Gwo van Gemmingen, und appellierten schließlich an das Reichskammergericht. Indes Johann von Dinklage blieb im Besitze des Gutes, und die Streitsache scheint durch Vergleich beigelegt zu sein. Als 1624 die Schweger Bauern die Freie Schwege zu den vielen Kriegskleistungen herangezogen wissen wollten und der Heuermann durch den Vogt zu Dinklage gepfändet wurde, protestierte dagegen Johann von Dinklage und hob hervor, daß die Freie Schwege schon seit 40 Jahren als dem Gute Dinklage inkorporiert und von allen extraordinären Kontributionen und Bauerschaftslasten befreit zu betrachten sei. 1645 klagten die Dinklager Eingefessenen gegen Boß und Steding, seit 1635 Besitzer der Dinklageschen Güter, wegen Verweigerung des Monatschazes. In ihrer Replik hoben die Beklagten hervor, daß das Haus Schwege 1637 von den Schweden niedergebrannt, dann von ihnen mit 4000 *rs* wieder aufgebaut sei. — Später finden wir auf der freien Schwege 2 an Gut Dinklage eigenhörige Halb-

erben, Kröger und Nietfeld, die im 19. Jahrhundert freigekauft sind. — Vollerben waren in der B. Schwege Schulte, Rolf Meyer, Gveslage, Hörstmann, Jasper Schwegmann, Többe Schwegmann und Behage, $\frac{4}{5}$ Erbe gr. Rohorst, $\frac{3}{4}$ Erbe Dwerlkotte, $\frac{1}{2}$ Erben Nietfeld und Kröger. Der Zehnte in der Bauerschaft war osnabr. Lehen und ging zum Teil nach Burg Dinklage. 1905 hatte Schwege 55 Wohnhäuser, 61 Haushaltungen, 354 Einwohner (1839: 438 Einwohner).

1. Schulte, 118 ha groß. 1545 Hinrik Schulte tho Ostendorp, 1568 Anna Ostendorp, 1593 de Schulte tom Ostendorp, 1618 Henrich Schulte zum Ostendorp, 1703 Schulte Ostendorp. Eigenhörig an Burg Dinklage. Gutsherrliche Gefälle: 8 sch Pachtgeld, 8 sch Dienstgeld, 1 Mt. Haf., 1 Schw. von 120 tt ., einen Raunen halten oder dafür 5 sch zahlen, 9 tt . Butter, 2 Hühner, 60 Eier. 2 Tage in der Woche Spanndienst. 1806 wurden für den Sterbfall der abgehenden Kolonen und für den Gewinn der neuen Kolonen Clemens Schulte und Margaretha Trenkamp 240 Pistolen bestimmt, diese jedoch ermäßigt auf 186 Pistolen = ca. 1000 sch . In diese Summe war ein Freibrief für die Tochter Mechtildis eingeschlossen. 1792 wurden für den Freibrief der Anna Maria Elisabeth 60 sch gegeben. Die Stelle wurde am 9. Mai 1844 mit 3200 sch (später ermäßigt auf 2800 sch) freigekauft. 1620 hatte Dorgelo von Brettberg den Zehnten. Monatsch. in münst. Zeit 3 sch 14 Schill. Proben an den Pastor: 1 Sch. Meßrg., 1 Sch. Meßkorn, 3 Brote, 1 Huhn, 12 Eier, 1 Schweinsrücken; an den Küster: 1 Brot und 1 Schweinsrücken; an den Kaplan 8 Schill. jährl. Rente. Vhst. 1545: 14 Pf., 14 R., 12 R., 28 Schw.; 1618: 11 Pf., 8 R., 9 R., 20 Schw., 3 Schafe (Heuermann: 3 Pf., 3 R., 1 R., 7 Schw.); 1669: 2 Pf., 4 R., 3 R., 1 Schw. 1545: 6 Mt. Einsaat.

2. †† Kolf-Meyer, 85 ha. 1545 Wernte tho Ostendorp. 1568 de Ostendorpsche, Söhne Kolf und Busse, Tochter Hille, 1593 Johann tom Ostendorp, 1618 Kerstien zum Ostendorp, 1669 Dirich Ostendorp, 1703 Kolf Ostendorp. Eigenthörig an Burg Dinklage, am 10. Mai 1844 von dem derzeitigen Besitzer Clemens Kofenge mit 2650 R freigekauft. Nachdem der letzte Besitzer, Clemens Sandbrink, einen bedeutenden Teil der Stelle veräußert hatte, kaufte nach dessen Tode der Zeller Nßmann auf Gveslagen Stelle 1906 mit 55550 Mark den Kumpf, zerstückte diesen und verkaufte das Erbhaus wieder für 6000 Mark an den Zeller Gottfried Pagenstert auf Behorns Stelle in Westerbakum. Der Monatschaz betrug in münst. Zeit 3 R . 1620 hatte den Zehnten Dorgelo auf Brettberg. Proben wie bei Schulte. Wst. 1545: 14 Pf., 14 R., 8 R., 20 Schw.; 1618: 11 Pf., 10 R., 17 R., 31 Schw., 27 Schafe (2 Feuerleute: 3 R., 2 R.); 1669: 3 Pf., 3 R., 4 R., 4 Schw. 1545: $5\frac{1}{2}$ Mt. Ginsaaf.

3. Gveslage (von der Wal), seit 1898 Nßmann, 82 ha groß. 1545 Tobe tor Gveslage, 1568 Jürgen Gveslage, 1618 Johann Gveslage. Eigenthörig an die Pfarre Lohne. Verpflichtungen an die Gutsherrschaft: 3 Goldgulden, 2 lange Fuhren, im Frühjahr und Herbst 1 Tag mit 2 Pf. pflügen, 1 Tag mit 2 Mann Torf graben und 2 Abträger stellen, mit 2 Pf. 10 Fuder Torf einfahren, 1 Tag mit 2 Mann Gras mähen, 1 Tag mit 2 Mann und 1 Binder Roggen mähen. Der 1814 noch beibehaltene unbest. Gewinn wurde durch Kontrakt vom 22. September 1847 aufgehoben. Für den Erbgewinn und die Auffahrt wurden 300 R festgesetzt; der mahljährige Gewinn wurde auf 5 R für jedes Mahljahr fixiert. Ein gutsherrliches Recht an dem Holze wollte Gveslage 1847 nicht anerkennen, da er bisher das Holz, ohne die Erlaubnis der Gutsherr-

schaft einzuholen, benutzt habe. Als Entschädigung für das aufgehobene gutsherrliche Recht auf Freikauf, Gesindezwangsdienst und Sterbfall wurde 1847 eine Rente von 4 *fl* 58 Gr., als Entschädigung für die jährlich zu zahlenden 3 Goldgulden und die 2 zu leistenden langen Fuhren eine Rente von 5 *fl* 54 Gr. festgesetzt. Der Monatschaz betrug in münst. Zeit 3 *fl* 14 Schill. Pröven an den Pastor und Küster in Dinklage wie bei Schulte. Vhst. 1545: 13 Pf., 4 Dhs., 13 R., 24 R., 23 Schw.; 1618: 15 Pf., 12 R., 15 R., 13 Schw., 14 Schafe; 1669: 5 Pf., 4 R., 7 R., 7 Schw. 1545: 6¹/₂ Mt. Einsaat.

4. Hörstmann, 91 ha groß. 1545 Rudete to Horsten, 1568 Jürgen Horstmann, 1618 Johann Horstmann. 1450 wurde Johann von Dinklage mit der Stelle belehnt. 1520 war Boldewyn Boß, 1563 Henr. Boß auf Gut Boßdiek Gutsherr. 1620 zog Dorgelo auf Gut Brettberg den Zehnten. Der Monatsch. betrug 3 *fl* 14 Schill. Pröv. an den Pastor und Küster wie bei Schulte. Vhst. 1545: 16 Pf., 4 Dhs., 12 R., 20 R., 25 Schw., 6 Schafe; 1618: 13 Pf., 10 R., 14 R., 12 Schw., 8 Schafe (Heuerm. 3 Pf., 3 R., 3 R., 2 Schw., 3 Schafe); 1669: 4 Pf., 4 R., 5 R., 7 Schw. 1545: 7 Mt. Einsaat.

5. Jasper Schwegmann, 87 ha groß. 1545 Herbord to Schwege, 1593 Heinrich thom Schwege, 1618 Hinrich zum Schwege de Junge. Eigenhörig und zehntpflichtig an Burg Dinklage. Zwischen 1450 und 1457 wurde Johann von Dinklage von der Hugoburg mit der Stelle belehnt. 1576 verpfändeten die Herren von Dinklage, Rudolf, Johann der Jüngere und Heinrich, die Stelle mit der Dwerlkotten Stelle an den Domherrn Friedrich Schmishnt in Osnabrück gegen 200 geliehene Goldgulden. Der Zehnte und das gutsherrl. Verhältnis mit allen Gefällen wurden am 27. September 1843 mit 5000 *fl* abgelöst.

Letzter Gew. war 1827 für B. Sandbrink. Monatsch. in münst. Zeit 3 fl 14 Schill. Pröv. an den Pastor: 1 Sch. Meßkorn, 3 Brote, 1 Huhn, 12 Eier, 1 Schweinsrücken; an den Küster: 1 Brot, 1 Schweinsrücken. Vhst. 1545: 13 Pf., 4 R., 14 R., 26 R., 16 Schw.; 1618: 15 Pf., 10 R., 11 R., 10 Schw., 10 Schafe (Leibzucht: 5 Pf., 4 R., 4 R., 2 Schw., 5 Schafe); 1669: 6 Pf., 4 R., 6 R., 1 Schw. 1545: 6 Mt. Ginsaats.

6. Többe Schwegmann, 82 ha groß. 1545 und 1568 Werneke tor Schwege, 1593 de junge Werneke. Um 1450 wurde Johann von Dinflage mit der Stelle belehnt. Später war sie eigenhörig an Gut Schulenburg, in franz. Zeit freigekauft. Monatsch. 3 fl 14 Schill. Proven wie bei Jasper Schwegmann. Vhst. 1545: 12 Pf., 12 R., 16 R., 20 Schw.; 1618: 15 Pf., 12 R., 17 R., 12 Schw., 12 Schafe; 1669: 4 Pf., 4 R., 6 R., 9 Schw. 1545: 6 Mt. Ginsaats.

7. Wehage, 95 ha groß. 1545 Hermann Wedehage, 1618 Henrich Wehage. Münst. Lehen, eigenhörig an Gut Schulenburg, freigekauft in franz. Zeit. Monatsch. 3 fl . Pröv. an den Pastor: 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn, 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Sch. Kg. Vhst. 1545: 14 Pf., 12 R., 30 R., 28 Schw.; 1618: 14 Pf., 10 R., 16 R., 19 Schw., 6 Schafe (Heuerm. 3 R., 3 R.); 1669: 3 Pf., 3 R., 4 R., 7 Schw. 1545: 5 Mt. Ginsaats.

8. gr. Kohorst, 66 ha groß. 1545 und 1568 Gwert tor Kohorst, 1593 und 1618 Hermann Kohorst, 1680 Christoph Kohorst. Eigenhörig an Gut Bakum, 1679 von Johann Friedrich Boß an von Galen zuerst pfandweise überlassen, jedoch nicht wieder eingelöst. Gutsherrl. Gefälle (1700): „12 fl Pachtgeld, unbest. Wagendienst (auf Bestellung), lange Fuhren nach Bremen oder Münster auf Bestellung, Zehntfuhren, im Sommer Handdienste zum Grasmähen,

1 Pf. für den Gutsherrn halten, 2 Hühner, 60 Eier, 3 *ll.* Butter“. Die Stelle ist in franz. Zeit freigekauft. 1620 zog Dorgelo auf Brettberg den Zehnten. Pröb. an den Past.: 1 Sch. Meßkorn, 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn, 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Sch. Ag. Monatsch. in münst. Zeit 2 *ss* 21 Schill. Vhst. 1545: 10 Pf., 9 R., 7 R., 13 Schw.; 1618: 10 Pf., 8 R., 11 R., 19 Schw., 19 Schafe (Heuerm. 3 R., 1 R., 2 Schw., 4 Schafe); 1669: 3 Pf., 3 R., 4 R., 1 Schw. 1545: 3¹/₂ Mt. Einsaat.

10. Dwerlkotte, 54 ha groß. 1545 Hinrik Dwerlkate, 1568 Dwerlkathe, 1618 Arnd Dwerlkate. Eigenhörig an Burg Dinklage. Am 1450 wurde Johann von Dinklage mit der Stelle belehnt. 1568 war Hugo von Dinklage Gutsherr. 1576 wurde die Stelle an den Donnherrn Friedrich Smishnt in Osnabrück verpfändet. Gutsherrl. Gefälle: 7¹/₂ *ss* Pachtgeld, 5 *ss* Dienstgeld, 8 *ll.* Butter, 60 Eier, 2 Hühner; wöchentl. 2 Spanndienste mit 2 Pf. und 1 Knecht oder nach Belieben des Gutsherrn 2 Handdienste, jährlich 2 lange Fuhren, Zehntfuhren. 1759 wurden für den Sterbfall und den Gew. des Werner Raholl 1150 *ss* bestimmt. Letzterer, dessen Frau eine Margarethe Schwegmann war, konnte rechtlich keinen Anspruch machen, da seine Mutter, eine Tochter von der Dwerlkotten Stelle, durch den Freibrief des Erbrechtes verlustig geworden war, daher die hohe Gewinnsumme ex nova gratia. 1800 wurden für mahlj. Gewinn der 2. Frau, Maria Lucia Brinkmann, und einen Sterbfall 200 *ss* gegeben, 1812 für den Gewinn der Marg. Dwerlkotte und ihres Mannes Joh. Herm. Hörstmann 700 *ss*. Die Erbansprüche der Eheleute Ferdinand gr. Kalvelage und Mechtildis Dwerlkotte wurden 1813 zurückgewiesen. 1728 wurden für einen Freibrief 30 *ss*, 1748 für 2 Freibriefe zusammen 100 *ss* gegeben. Wegen der Naturalspanndienste hatte Dwerlkotte mit seinem Gutsherrn

einen Prozeß, da er wegen des Dienstgeldes sich zu denselben nicht verpflichtet hielt, mußte aber nachgeben. Da 1844 wegen der Ablösung eine Verständigung zwischen dem Gutsherrn und Dwerlkotte nicht erzielt wurde, wurde 1847 durch die zur Regulierung der aufgehob. und beschränkten gutsh. Rechte in Bechta eingesetzte Kommission verfügt, daß die Entschädigung für den Freibrief auf 1 rf 32 Gr., für den Zwangsdienst auf 36 Gr., für den Sterbfall auf 5 rf , Gew. und Auffahrt auf 250 rf , der mahlj. Gew. auf 2 rf 12 Gr. für jedes Mahljahr festzusetzen sei. Der Monatschaf betrug 2 rf 10 Schill. 6 S. Proben an den Pastor: 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn, 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Gänsebrust. Vhst. 1545: 11 Pf., 2 Dsh., 10 R., 14 R., 20 Schw.; 1618: 7 Pf., 6 R., 7 R., 12 Schw., 15 Schafe (Heuerm. 3 R., 5 R., 2 Schw.); 1669: 4 Pf., 4 R., 5 R., 1 Schw. 1545: 3 Mt. Ginsaaf.

Die Röttereien.

1. †† Rohorst s. Kröger, 12 ha, 1885 zerstückt. 1545 Hinrich tor Rohorst, 1593 Grethe tho Rohorst, 1618 Werneke Rohorst, 1777 Hermann Rohorst. Gutsherrnfrei. Monatsch. 54 Gr. Am Amth. 45 Gr. Herbstsch. An Burg Dinklage 9 Gr. Knechtegeld und 1 Huhn. An den Küster 1 Gänsebrust und 3 Eier. Vhst. 1545: 4 Pf., 5 R., 6 R., 8 Schw.; 1618: 5 Pf., 3 R., 4 R., 12 Schw., 11 Schafe (Heuerm. 2 R.); 1669: 1 Pf., 1 R. 1545: 8 Sch. Ginsaaf.

2. fl. Rohorst s. Effen, 9 ha. 1568 Berend ther Rohorst, 1593 Otto Roehorst, 1618 Johann Rohorst, 1777 Henrich Rohorst. Gutsherrnfrei. Monatsch. 36 Gr. Die anderen Lasten wie bei Kröger. Vhst. 1618: 3 Pf., 3 R., 3 R., 2 Schw., 2 Schafe; 1669: 2 R.

3. Rohorst s. Elßen, 6 ha. 1545 Cornelius tor Rohorst, 1593 Berend Rohorst, 1618 Henrich Rohorst.

1836 wurde der Kotten dem Joh. Herm. Neteler, welcher die Tochter des Arend Kohorst geheiratet hatte, übertragen. Seit 1883 ist Sehlhorst Besitzer. Bbst. 1545: 2 Pf., 2 R., 1 R., 3 Schw.; 1618: 4 Pf., 3 R., 4 R., -3 Schw., 4 Schafe; 1669: 2 R. 1545: 2 Sch. Einsaat.

4. †† Bodde. 1545 und 1568 Lüdeke Bodde. Gutsherrnfrei. Als Untervogt schatzfrei. Am Amthause 45 Gr. Herbstschaz. An Burg Dinlage 9 Gr. Knechtegeld. 1830 werden als Besitzer des Kottens genannt: Joseph Burwinkel, Löbbbe Schwegmann, Henr. Siebe und Herm. Henr. Neteler. Den dem Siebe zuständigen Teil kaufte 1836 Herm. Hinr. Pille (jetzt 5 ha). Besitzer eines anderen Teils von 5 ha ist jetzt Hörstmann. Bbst. 1545: 2 Pf., 5 R., 2 R., 8 Schw.; 1618: 2 Pf., 5 R., 3 R., 6 Schafe; 1669: 1 R., 1 R. 1545: 3 Sch. Einsaat.

V. B. Bünne.

Die B. hatte 1905 66 Wohnh., 69 Haushalt., 405 Einw. (1839: 563 Einw.). In münst. Zeit waren Ganz-erben Jans Middendorf, Kersten Middendorf, Hermns Westendorf, Hugo Westendorf, Arns Bünnemeyer, Dirx Bünnemeyer, Thomann, Strüfing und Tappenhorn; halbe Erben Moormann und Hilgefört. Den Zehnten in der Bauerschaft hatte das Gut Bomhof, zuletzt die Familie Schilder. Die Bünner Mark ist 1870 geteilt worden.

1. Jans Middendorf, jetzt Böckmann, 90 ha groß. 1545 Luthmar to Middendorpe, 1568 Luthmar Middendorp. 1560 Johann to Middendorpe, 1618 Johann zum Middendorf. Eigenhörig an Gut Hopen. Gutsherrl. Gefälle: „3 Mt. Rog., 3 Mt. Gerste, 1 Feistschw. von 120 *ll.*, 3 *ll.* Butter, 2 Hühner, 50 Eier.“ Die anderen Lasten wurden 1839 zu jährlich 15 *sp* Geld und 4 Mt. Gerste festgesetzt, der Gew. auf 250 *sp*, der mahlj. Gew. auf 125 *sp* fixiert.